

Öffentliche Hybrid-Ringvorlesung im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit SoSe 2024:

Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit: **Fokus Antisemitismus**

Veranstaltet von Prof. Dr. Bedia Akbaş und Prof. Dr. Melanie Groß

Mittwochs von 16.15 bis 17.45 Uhr (Hybrid-Veranstaltung, H8 und Zoom-Stream)

Die Vorlesungen finden in Präsenz statt und werden zugleich online via Zoom gestreamt.

Der Begriff »Rechtsextremismus« suggeriert, dass rechtes und ressentimentgeladenes Denken und Handeln lediglich ein Phänomen an den gesellschaftlichen Rändern sei. Wie stark aber rechtes und menschenfeindliches Denken bereits tief in die gesellschaftlichen Diskurse eingedrungen ist, diskutieren wir seit über zehn Jahren aus verschiedenen Perspektiven in der Ringvorlesung im Fachbereich Soziale Arbeit. Aufgrund des enormen Anwachsens der Bedrohung und Feindlichkeit gegenüber Jüdinnen und Juden in Deutschland und in Schleswig-Holstein nach dem Angriff der Hamas auf Israel am 07. Oktober 2023, fokussieren wir im Sommersemester 2024 ausschließlich das Thema Antisemitismus und bieten einen Raum für die Auseinandersetzung mit Kontinuitäten und Aktualitäten von Antisemitismus. Wir gehen der Frage nach, wie den antisemitischen Feindbildern, Vorurteilen und Bedrohungen im Alltag und in unterschiedlichen Arbeitsfeldern wirksam begegnet werden kann.

→ Studierende der FH Kiel können diese Ringvorlesung im Wahlmodul belegen und 2.5 cp erhalten. Bitte schreiben Sie sich im entsprechenden Moodle-Kurs ein, um alle Infos zu erhalten.

→ Studierende und weitere Interessierte können gerne auch einzelne Termine wahrnehmen.

20.03.24 **Kontinuität und Aktualität von Antisemitismus**

Grußwort von Ministerin Karin Prien (Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur)

Impuls und Diskussion zur Situation in Schleswig-Holstein mit Viktoria Ladyszenski (Jüdische Gemeinschaft SH) und Joshua Vogel, Projektleiter LIDA SH und LIBA SH (Landesinformations- und -dokumentationsstelle Schleswig-Holstein, ZEBRA e.V.)

27.03.24 **Kontinuitäten des Antisemitismus und die Abwehr von Verantwortung** **Prof. Dr. Astrid Messerschmidt (Bergische Universität Wuppertal) (ausschließlich ONLINE)**

Die aktuelle Attraktivität des Antisemitismus ergibt sich aus der Verfügbarkeit einer Täterfigur, die von eigener Verantwortung für globale Gewaltverhältnisse entlastet und komplexe Konfliktlagen radikal vereinfacht. Das „Echo des Nationalsozialismus“ (Volker Weiß) ist darin eingelagert, ebenso wie die Abwehr von Erinnerung und von der Verantwortung für den Umgang mit dem Holocaust und seinen Folgen. Der Vortrag geht auf die Grundmuster im „Weltbild Antisemitismus“ (Bildungsstätte Anne Frank) ein und thematisiert aktuelle Erscheinungsformen, die sich auf das Feindbild Israel beziehen.

- 24.04.24 **Was ist Antisemitismus? Neun Probleme der Begriffsbildung eines voraussetzungsreichen Konzepts**
Dr. Dr. Peter Ullrich (TU Berlin/Rosa-Luxemburg-Stiftung) (ausschließlich ONLINE)
Die Antwort auf die Frage nach der Bedeutung des Wortes Antisemitismus scheint leicht: Feindschaft gegen Jüdinnen*Juden und das Judentum. Doch ein Blick in bald mehr als 100 Jahre Forschungsliteratur zeigt schnell und deutlich: so leicht ist es offensichtlich gar nicht. Denn wie ist ein Gegenstand begrifflich zu fixieren, der einerseits auf eine kulturelle Tradition bis in die griechisch-römische Antike und das pharaonische Ägypten zurückweist, andererseits aber insbesondere ‚Antworten‘ (wie verzerrt und verschwörungstheoretisch auch immer) auf genuin moderne Problemfelder wie Kapitalismus, Nationalstaaten, Individualisierung usw. zu geben verspricht? Ist es überhaupt möglich, einen historischen Gegenstand, der steter Entwicklung unterliegt, zu definieren? Wird er dann nicht schon jeder Kontextualität und Komplexität beraubt? Wenn man glaubt, dass eine definitorische Fassung wohl möglich und sinnvoll ist, gelangt man sofort zur Folgefrage, wie denn seine Abgrenzung erfolgen müsste. „Definieren“ kommt schließlich vom lateinischen Wort für *abgrenzen*. Dann wären Fragen wie die folgenden zu stellen: Was macht den Antisemitismus aus, was nicht für beispielsweise Ethnozentrismus oder Rassismus gilt? Was sind seine besonderen Kennzeichen? Oder: Ist der Philosemitismus sein Gegenstück oder doch eine Teilmenge, die nur (scheinbar) die Vorzeichen umkehrt?
Der Vortrag geht auf neun Probleme oder Herausforderungen der Begriffsbildung von Antisemitismus ein und erläutert, wie eine heterogene Antisemitismusforschung bisher damit umgegangen ist. Ziel ist nicht die Fassung eines verbindlichen Verständnisses, sondern Schaffung von Einsicht darin, dass die Komplexität, Kontextualität und Multiperspektivität bei dem Thema konstitutiv sind und die Suche nach einem allgemeinverbindlichen Begriff zwar verständlich, aber doch uneinholbar ist.
- 15.05.24 **Antisemitische Einstellungen in der Migrationsgesellschaft**
Prof. Dr. Kemal Bozay (IU Internationale Hochschule Köln, Zentrum für Radikalisierungsforschung und Prävention (ZRP))
Auch wenn der Antisemitismus seine tiefreichenden Wurzeln im deutsch-europäischen Raum besitzt, gewinnen gegenwärtig im transnationalen Raum antisemitische Einstellungen und Argumentationen auch an Einfluss in verschiedenen migrantisierten Milieus. Die aktuellen Entwicklungen im Kontext des Konflikts um Israel-Palästina haben insbesondere gezeigt, welche Formen und Dynamiken antisemitische Einstellungen einnehmen können. Daher möchte diese Veranstaltung anlehnend an das Phänomen der Ungleichwertigkeitsideologien die unterschiedlichen Ursachen, Formen und Dynamiken von antisemitischen Einstellungen in migrantisierten Communities – auch anlehnend an aktuelle Diskussionen und Entwicklungen – näher problematisieren und diskutieren.
- 29.05.24 **Lange Schatten des Schweigens – eine verbotene Liebe im Zweiten Weltkrieg und danach.**
Dokumentarfilm mit anschließendem Filmgespräch mit Prof. Dr. Rudolf Leiprecht (em. Universität Oldenburg) (ausschließlich PRÄSENZ)
Der Dokumentarfilm konzentriert sich auf die 1940er und 1950er Jahre und zeigt eine komplizierte Familiengeschichte zwischen Deutschland und den Niederlanden, zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Menschen. Es geht dabei um Liebe, aber auch um Antisemitismus, Rassismus und Gewalt, um Schweigen und Tabus, um lange Schatten, die auch noch die folgenden Generationen begleiten. Dabei bilden die Kriegsjahre in den (besetzten) Niederlanden und in Deutschland, das rassistisch-antisemitische Regime des Nationalsozialismus und die Regeln, Praktiken und Folgen des nationalsozialistischen

Konzepts »Rassenschande« den politischen Kontext. Deutlich wird u.a., dass und in welcher Weise die nationalsozialistische Ideologie auch nach Kriegsende noch wirkte, und wie die Gewalt der ‚äußeren‘ Verhältnisse nach und nach auch in den ‚inneren‘ Familienverhältnissen folgenreich war.

Ein Dokumentarfilm von Rudolf Leiprecht, Erik Willems und Gerard Leenders.
Der Autor und Mitproduzent des Filmes, Rudolf Leiprecht, war bis Oktober 2022 an der Carl von Ossietzky-Universität tätig und besetzte dort die Professur *Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt (Critical) Diversity Education*. Er wird bei der Vorstellung anwesend sein und nach der Vorführung Fragen aus dem Publikum beantworten und auf Kommentare und Rückmeldungen eingehen.

12.06.24 **Antisemitismus in pädagogischen und psychologischen Handlungsfeldern – Leerstellen und Herausforderungen**
Marina Chernivsky (Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische Bildung und Forschung / OFEK e.V.)

Antisemitismus manifestiert sich als Ungleichheitsverhältnis und Gewaltform in unterschiedlichen Sozialräumen und tritt verstärkt in institutionellen Kontexten in Erscheinung. Die Kontinuität antisemitischer Strukturen und die zunehmende Intensität antisemitischer Vorfälle verweisen auf die Notwendigkeit, den Umgang mit Antisemitismus zu professionalisieren und strukturell zu verankern. Erst mit der zunehmenden Thematisierung des gegenwärtigen Antisemitismus aus jüdischen Perspektiven entwickelten sich in den letzten Jahren antisemitismuskritische und intersektionale Perspektiven auf strukturellen und institutionellen Antisemitismus. Der Vortrag stellt auf der Basis von empirischen Studien zu Antisemitismus in pädagogischen und psychologischen Kontexten die zentralen Herausforderungen dar und zeigt praxisgerichtete Handlungsoptionen auf.

Nicht-Hochschulmitglieder melden sich bitte für den Stream per email an: ringvorlesung.sg@fh-kiel.de. Der Link zum Zoom-Stream wird Ihnen rechtzeitig vor der Vorlesung zugemailt. Gerne können Sie auch in Präsenz an der Hochschule teilnehmen!

Hochschulmitglieder melden sich bitte über den Moodle-Kurs an, um weitere Infos und Zoom-Links zu erhalten.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder diese auszuschließen. Das gilt ebenso für Personen, die die Veranstaltung (beharrlich) stören. In gleicher Form behalten die Veranstaltenden sich das digitale Hausrecht für die Teilnahme an der Veranstaltung per Zoom vor.